

L.: *Hirtenfeld; Wurzbach; G. Amon v. Treuenfest, Geschichte des k. u. k. Husaren-Rgt. Nr. 10, 1892, S. 301ff.; KA, WSLA, beide Wien.*

(A. Schmidt-Brentano)

Stirba de Stürbitz (Stürba de Stürbitz)

Franciszek, Arzt. Geb. Neusandez, Galizien (Nowy Sącz, Polen), 14. 1. 1780; gest. Krynica, Galizien (Polen), 29. 5. 1832. – Sohn eines Physikers und Arztes. – Nach Abschluß des Gymn. in Tarnów 1798 stud. S. Med. an der Univ. Wien (1808 Dr. med.) und führte danach eine Arztpraxis in Neusandez. 1814 zum Badaerzt von Krynica bestellt, gilt er als der erste poln.sprachige Kurarzt. Die Sommer verbrachte er in Krynica, die übrige Zeit in seiner Praxis in Neusandez. S. widmete sich der Modernisierung der Kuranstalt in Krynica. 1815 ließ er eine direkte Leitung für das kalte Quellwasser sowie eine zweite für das gewärmte Wasser aus dem Kessel legen und führte Messungen des Wasservolumens durch. Auf Grundlage eigener Beobachtungen und Erfahrungen publ. er 1816 sowohl auf poln. als auch auf dt. eine der ersten Arbeiten über die Heilkraft des Wassers von Krynica, in der nicht nur eine Beschreibung der Kuranstalt, sondern auch eine Vermessung der Quellen sowie eine Analyse des Wassers enthalten sind („Die Mineralquellen zu Krynica im Sandecker Kreise in Ostgalizien“). Dies bewirkte das Ende der bis dahin unkontrollierten Anwendungen; seine diesbezüglichen Warnungen bestätigte später auch der Balneologe Józef Dietl. Auf Initiative von S. wurden um die Hauptquelle ein engl. Garten, ein Park, eine Promenade und eine Kapelle (1831) angelegt. Durch die Sanierung der Straßen nach Neusandez wurde die Infrastruktur verbessert, und dank seiner Bemühungen erhöhte sich die Anzahl der Kurgäste beträchtl. Bis zuletzt beteiligte er sich an der Bekämpfung der Cholera in und um Krynica.

L.: *PSB (m. L.); UA, Wien.*

(S. T. Sroka – K. Weisswasser)

Stivín Josef, Ps. Josef Foltýn, Politiker, Journalist und Schriftsteller. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 18. 12. 1879; gest. ebd., 1. 10. 1941. – Sohn eines Typographen. – S. erlernte das Handwerk seines Vaters, absolvierte Abendkurse an der Kunstgewerbeschule und war aktives Mitgl. der Buchdrucker-gewerkschaft. 1904–07 fungierte er als Red. der tschech. sozialdemokrat. Ztg. „*Dělnické Listy*“ in Wien, ab 1907 als Red., 1911–38 als Chefred. des Zentralorgans der Tschechoslow. Sozialdemokratie

„*Právo Lidu*“ in Prag. 1918 Mitgl. des Nationalausschusses und 1918–20 der Revolutionären Nationalversmlg., sympathisierte er ursprüngl. mit dem linken Flügel der Sozialdemokratie. 1920–39 war er Abg., 1925–35 Vizepräs. des Abg.hauses der tschechoslowak. Nationalversmlg., 1927 Leiter der Komm. für die Reform des sozialdemokrat. Parteiprogramms. Daneben hatte S. noch eine Fülle anderer Funktionen inne: Als Mitgl. des Parteivorstands der tschechoslowak. Sozialdemokratie gehörte er dem Exekutivkomitee der Sozialist. Arbeiterinternationale in Brüssel an, war aber auch Mitgl. der tschechoslowak.-poln. Presseliga sowie Kuratoriumsmitgl. der Allg. Pensionsanstalt für Journalistenversicherung. Unter seinem eigenen Namen veröff. er zumeist kleinere Schriften zur Parteigeschichte und zur Tagespolitik. Ferner veröff. er unter seinem Ps. gem. mit dem Maler Josef Lada erfolgreiche Kinderbücher.

Weitere W.: *Vyloupení záložny Svatováclavské, 1903; Vlčí máky. Verše a Karikatury 1901–08, 1908; Nezvitěziš, Galilejský, 1909; Ladův veselý přirodopis, 1917, 2. Aufl. 1921; Stavitelé chrámu, 1924; Rátata. Pokrok, sport a zvířata, 1930; Moje učednická léta, 1934; Čtyřicátýpátý ročník Práva Lidu, 1936; Rudý prapor zavlaje!, 1938; etc.*

L.: *Národní osvobození, 20. 5., Právo Lidu, 1. 10. 1947; LČL (s. Foltýn Josef); Masaryk; Otto, Erg.Bd.; Československo. Biographie, red. B. Koutník, 1937; J. Kunc, Kdy zemřeli ... 1. 1. 1937 – 31. 12. 1962, 1962; J. Tomeš, Kdo byl kdo v Československé sociální demokracii, 1991; Politická elita meziválečného Československa 1918–38, 1998 (m. B.); Politické strany, ed. J. Malíř, 1–2, 2004–05, s. Reg.*

(J. Kořalka)

Stix Edmund, Techniker, Architekt und Beamter. Geb. Wien, 24. 11. 1837; gest. ebd., 24. 2. 1903; röm.-kath. – Sohn eines Lehrers, Schwiegersohn von Prechtl (s. d.). – Nach dem Besuch der Realschule und dem Stud. am Wr. polytechn. Inst. (1853–59) war S. zunächst als techn. Zeichner beim Bau des Krankenhauses Rudolfstiftung in Wien tätig. 1861 übernahm er für einige Monate die Überwachung der Bautätigkeiten am neuen Parlamentsgebäude und erhielt noch im selben Jahr eine Ass.stelle an der Lehrkanzel für Landbauwiss. am Wr. polytechn. Inst., die er bis 1865 innehatte. Danach Prof. der Baukunst bzw. der Bauwiss. an der techn. Akad. in Lemberg (L'viv), gab er 1870 den akadem. Lehrberuf auf, trat in die Dienste der Staats-Eisenbahn-Ges. und arbeitete auch als freier Architekt. 1872 wurde er Dir.stellv., dann Dir. der Union-Bauges., legte diesen Posten jedoch 1874 nieder und führte i. d. F. Eisen-